

Die drei Glasfenster von Lukas Düblin in der katholischen Kirche

Autor(en): **Warnebold, Heinz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **66 (2001)**

Heft 2

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-859835>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

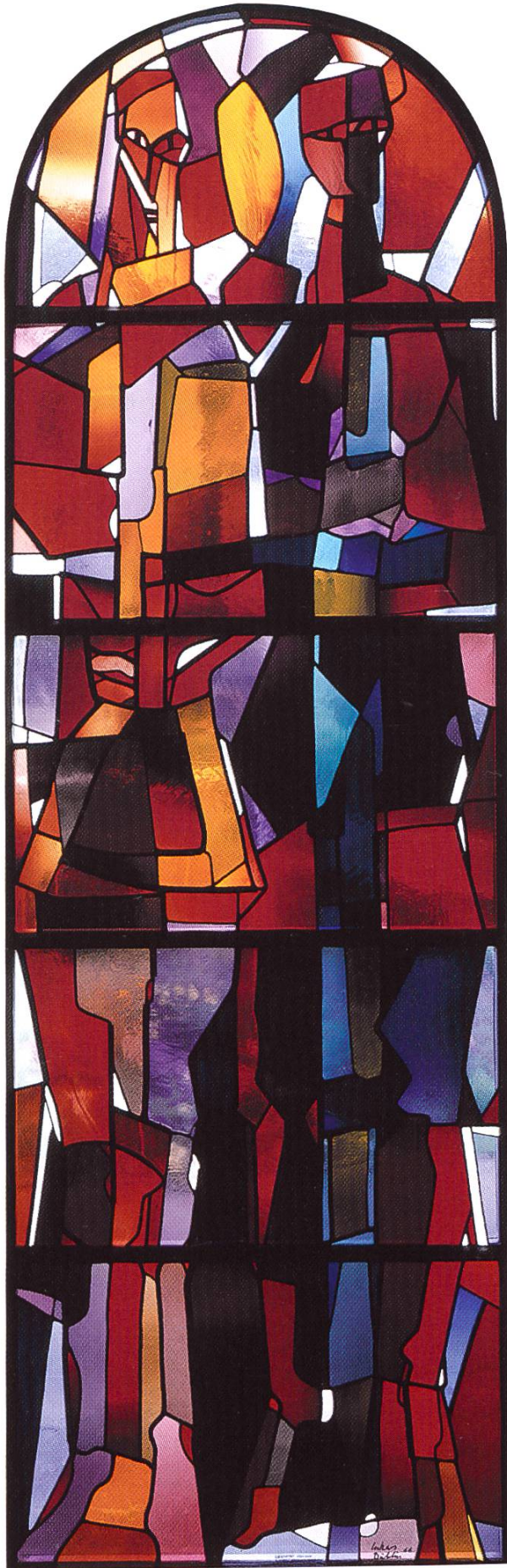
Pfr. Heinz Warnebold

Die drei Glasfenster von Lukas Düblin in der katholischen Kirche

Die drei Glasbilder im hinteren Teil der Kirche haben die Apostelfürsten Petrus und Paulus zum Thema. Sie sind in den Grundfarben Rot, Blau und Gelb gehalten, von der Bürgergemeinde Oberwil gestiftet und vom Künstler Lukas Düblin 1966 gestaltet worden. Petrus und Paulus sind die Patrone der katholischen Kirche Oberwil und auch der Gemeinde Oberwil, zeigt doch das Gemeindewappen die Insignien der beiden: Schlüssel und Schwert.

Dieses grosse Glasbild zeigt die beiden gewaltigen Bekenner des Glaubens, auf deren Fundament die Kirche und der christliche Glaube gebaut ist. Römische Funde schon aus der Frühzeit des Christentums bezeugen, dass beide Apostel zusammen verehrt wurden.

Das Bild nimmt den Betrachter sofort mit seiner Dynamik und Kraft gefangen. Das vor allem in roten Farben gehaltene Bild wird bestimmt durch Unruhe, innere Dynamik, Spannung und Vitalität, die auch das Leben der beiden Apostel geprägt haben. Es ist die Unruhe, die Kraft und das Bewusstsein gesendet zu sein, die Botschaft vom Auferstandenen, die Botschaft vom Gott des Lebens zu den Menschen zu tragen. Die beiden Figuren sind durch die Zeichen zu erkennen, die sie tragen: Petrus den Schlüssel und Paulus das Schwert, durch das er in Rom für seinen christlichen Glauben hingerichtet worden ist.



Das Glasbild wirkt beruhigend und weist durch seine runde Form auf eine die ganze Erde betreffende, ja sogar auf eine kosmische Dimension des Geschehens hin. Das in Blautönen gestaltete Bild wirkt meditativ, spirituell und geistlich. Es zeigt die Schlüsselübergabe Jesu an Petrus, durch die dem Apostel besondere Aufgaben und Vollmachten übertragen werden. Fast scheint es, als ob Petrus vor der grossen Verantwortung zurückschrecken würde, die ihn einsam machen wird. Die Grösse dieser Verantwortung wird durch die überdimensionierte Grösse des Schlüssels versinnbildlicht. Aber Petrus wird seine Aufgabe übernehmen im Vertrauen auf die Hilfe und Gegenwart Gottes, die ihn umgibt, wie die blaue Farbe.

«Ich werde dir die Schlüssel des Himmelreichs geben; was du auf Erden binden wirst, das wird auch im Himmel gebunden sein, und was du auf Erden lösen wirst, das wird auch im Himmel gelöst sein.»
(Matthäusevangelium 16,19)



Dieses Bild wird bestimmt durch helle, gelbe Farben, welche das Licht der Erkenntnis versinnbildlichen wollen. Aus Saulus, dem unbittlichen Verfolger der Anhänger der neuen Lehre, soll Paulus, ein glühender Verkünder der frohen Botschaft Jesu werden, der durch seine Schriften das Christentum geprägt hat. Um die Botschaft vom hingerichteten und auferweckten Jesus weiterzutragen, sollte er unter schwersten Bedingungen grosse Teile Kleinasiens und Europa bis nach Rom bereisen. Sein Pferd ist zu Boden gestürzt und streckt die Beine weit von sich in die Höhe. Es bildet den Rahmen um Paulus, der ebenfalls am Boden liegt, sich dem Licht zuwendet und seinen Arm der Sonne, Christus, dem Unendlichen und Lebendigen, entgegenstreckt.

«Unterwegs aber, als er sich bereits Damaskus näherte, geschah es, dass ihn plötzlich ein Licht vom Himmel umstrahlte. Er stürzte zu Boden und hörte, wie eine Stimme zu ihm sagte: «Saul, Saul, warum verfolgst du mich?» Er antwortete: «Wer bist du, Herr?» Dieser sagte: «Ich bin Jesus, den du verfolgst.» (Apostelgeschichte 9, 3–5)

